



Zum Stück

Der Bäckergehilfin Lilly geraten ihre Gipfeli einige Nummern zu gross. Ohne an die Folgen zu denken, werden diese kurzerhand verkauft. Der Zulauf bei der „Bäckerei Stüüder“ steigt sprunghaft an.

Die Mitteilung des Gemeindepräsidenten, auf dem Dorfplatz direkt neben der Bäckerei einen Supermarkt zu bauen, bringt grosse Unruhe in das sonst friedliche Dorf. Dass dabei die alte Dorflinde geopfert werden soll, stört den Gemeindepräsidenten nicht, dafür aber den Bäcker umso mehr. Dieser will mit allen Mitteln gegen dieses Projekt kämpfen. Die Ereignisse überstürzen sich. Der Konflikt zwischen dem Bäcker und dem Gemeindepräsidenten nimmt dramatische Formen an. Die schlitzohrige Gehilfin steht natürlich dem Bäckermeister mit Rat und Tat zur Seite. Ob sich Macht- und Gewinnstreben gegen Vernunft durchsetzen?

„ ... Das ischt än Holzchopf, än Idiot! Än Üffrüer het är agizettlut. So eppis hets in iischum Dorf no nie gigä! Ds ganz Dorf wieglut är uff mit schiine furztrochnu Gipfla!“

Gemeindepräsident Brunner

„Lieber ämal äs furztrochnu Gipfli als vier Jaar än furztrochne Gmeipräsident!“

Gehilfin Lilly